

## OHNE MOTORRAD IST ALLES NICHTS

### Das Fahrrad & Motorrad Museum in Haiming

von Sandra Schiestl

Die Oberinntaler Ortschaft Haiming mit seinen über 5.000 Einwohnern liegt auf ca. 664 m Seehöhe landschaftlich schön eingebettet zwischen Telfs und Imst. Die gut ausgebaute Infrastruktur ermöglicht das Erreichen des Ortes sowohl über die Inntalautobahn bzw. Tiroler Bundesstraße als auch gemütlich per Bahn durch die Haltestelle Ötztal-Bahnhof der Arlbergbahn, an der Regional- und Fernzüge verkehren.

Das Gemeindegebiet von Haiming erstreckt sich über 40,2 km<sup>2</sup> und umfasst sechs Ortschaften; eine davon ist Schlierenzau mit überschaubaren 134 Einwohnern. Die hier angesiedelten Wohnhäuser und Gebäude befinden sich abgelegen vom Dorfkern Haimings und dem damit verbundenen regen Treiben und der alltäglichen Hektik. Im Schlierenzauer Weiler sagen sich buchstäblich noch Fuchs und Henne gute Nacht, quasi. Doch die romantische, friedliche Idylle trügt: alle paar Jahre ertönt lautes Motorengeheule von unterschiedlichen Motorrad-Modellen, aufgemotzten Traktoren, Oldtimern, mobilisierten Unikaten. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: *DAS* „Museums-Fest!“ von Günther Raffl in Schlierenzau zu besuchen.

Günther Raffl ist kein Unbekannter in der Motorrad-Szene; ist der doch der Sammler, Gründer und Museumsdirektor des *Fahrrad und Motorrad Museums* in Haiming. Gemeinsam mit seiner Familie und ortsansässigen Vereinen organisiert der über 80-jährige Haiminger in unregelmäßigen Abständen ein Treffen bei seinem Museum für eingefleischte Motorradfreaks und allgemein Interessierte. Bei kulinarischen und musikalischen Leckerbissen können sich die Besucher auf eine nostalgische Reise durch die Geschichte des Zweirads begeben. Das Museumsfest findet seitens der Bevölkerung stets einen enorm großen Zuspruch, das letzte fand übrigens im Sommer 2018 statt. Dabei bietet sich die Möglichkeit, das Museum in zwangloser Atmosphäre zu besuchen, ansonsten ist ein Besichtigungstermin mit dem Museumsdirektor zu vereinbaren, da keine fixen Öffnungszeiten festgelegt sind.



#### Wie alles begann...

Es war ein gemütlicher Fernsehabend mit seiner Frau im Frühsommer 1975, als ein Film mit und über Motorräder den damals Mittvierziger dazu bewegte, anzufangen, Motorräder zu sammeln. Bereits ein halbes Jahr später konnte Günther Raffl 37 Motorräder sein Eigen nennen, die er anfänglich bei sich zu Hause aufbewahrte. Durch die stetig steigende Sammelleidenschaft, wuchs auch der Platzmangel des Haimingers. Schließlich musste er „expandieren“ und konnte zwei leerstehende Ställe in Schlierenzau beziehen. In den 1990er Jahren hatte sich der mittlerweile pensionierte Maschinenschlosser Günther Raffl dazu entschlossen, die Ställe zu kaufen und sie in Eigenregie umzubauen und zu sanieren. Das museumswürdige Gebäude mit ca. 1.200 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche beheimatet seitdem auf 3 Etagen 137 Motorräder und ca. 60 Fahrräder.



Im gemauerten Erdgeschoss bewahrt Günther Raffl die wertvollsten Maschinen auf. Darunter befindet sich auch das älteste Motorrad in seiner Sammlung. Es handelt sich dabei um eine Maschine aus dem Jahr 1907 der ehemaligen deutschen Marke „Wanderer“.

Die Wanderer Werke waren ein bedeutender Hersteller von Fahrrädern, Motorrädern, Autos, Lieferwagen, Werkzeug- und Büromaschinen mit Sitz in Chemnitz. Gegründet wurden die Werke im Jahr 1885 von Johann Baptist Winkelhofer (1859 - 1949) und Richard Adolf Jaenicke (1858 - 1917). Den Namen „Wanderer“ bezogen die Firmengründer aus der Übersetzung der



Bezeichnung „Rover“, die der Konstrukteur und Produzent von Fahrrädern John Kem Starley (1854 - 1901) aus England seinen Fahrrädern gegeben hatte<sup>1</sup>.

Zu einer anderen Maschine der Marke „Wanderer“ hat der Museumsdirektor ebenso eine schöne Erinnerung: das **Motorrad Ger, Baujahr 1919**, hat Günther Raffl selbst mal vor etlichen Jahren bei einer Oldtimer Ausfahrt „geritten“. Den Motorrad Führerschein hat der leidenschaftliche Sammler erst im Alter von 61 Jahren gemacht. Zu diesem Zeitpunkt hatte er zwar schon rund 100 Motorräder gesammelt, aber noch keine Fahrerlaubnis für seine „heißen Öfen“ in der Tasche. Eigentlich sind die meisten Maschinen auch nicht zum Ausführen da, sondern nur bestaunt zu werden. Denn die Restauration und Instandhaltung der Fahrzeuge zur Fahrtauglichkeit wäre schlicht zu kostenintensiv.



Ein weiteres Highlight in Günther Raffls Sammlung - abgesehen von den Maschinen - stellt ein **Ledermantel des österreichischen Sandbahn Rennfahrers Fritz Dirlt (1928-1956)** dar. Der äußerst erfolgreiche Speedway- und Straßen-Motorrad Rennfahrer war in den frühen 1950er Jahren der populärste Motorradsportler Österreichs und zu jener Zeit kaum zu schlagen. Während eines Ausscheidungsrennens am 10. Juni 1956 kam es zu einem tragischen Unfall zwischen Fritz Dirlt und seinem Freund und Teamkollegen Josef Kamper (1924-1984), den der 28-jährige Dirlt nicht überlebte. Der Mantel erinnert noch heute an den beliebten und siegreichen Motorrad-Rennfahrer. Damals trug man zum Motorradfahren längere Mäntel, außer bei Rennen. Zum einen um die Kleidung während der Fahrt zu schützen und zum anderen sollte der Mantel den Fahrer warmhalten.



Auf unserem Rundgang durch das Museum verlassen wir nun das Erdgeschoss und gelangen in das erste Obergeschoss. Dort eröffnet sich ein überwältigender Anblick, der nicht nur das Herz von eingefleischten Motorrad- und Fahrradfans höherschlagen lässt. Motorräder und Fahrräder überall wohin man schaut!

Die knapp 140 Motorräder stehen in Reihen und sind nebeneinander am Boden, während die rund 60 Fahrräder über ihnen, auf Halterungen befestigt, in der Luft hängen. Jedes Fahrzeug ist mittels Beschriftung fein säuberlich gekennzeichnet und gibt Auskunft über Marke, Baujahr, Hubraum, PS und Spezifikation. Die meisten hier ausgestellten Mopeds und Motorräder stammen vorwiegend aus den 1920er und 1930er Jahren, die Sammlung reicht aber hinauf bis in die 1980er Jahre.



Die häufigste Marke, die Günther Raffl in Besitz hat, ist die österreichische „**Puch**“. Johann Puch (1862-1914) gründete 1899 die Puch-Werke in Graz. Das Unternehmen produzierte Fahrräder, Motorfahrräder, Verbrennungsmotoren, Motorräder und Automobile<sup>2</sup>. Ein damaliger Konkurrenzbetrieb von Puch waren die HMW (Halleiner Motorenwerke). Selbstverständlich besitzt Günther Raffel ebenso einige Fahrzeuge aus deren Produktion. Weitere Maschinen der ehemaligen deutschen Marken wie DKW (Dampf Kraft Wagen), Ardie oder Victoria bzw. Fahrzeuge der Marken wie Matchless oder BSA (Birmingham Small Arms Company) aus Großbritannien runden die Sammlung ab. Diese Aufzählung ist bei Weitem nicht vollständig, sie gibt allerdings einen guten Einblick, wie breit Günther Raffl seine Sammlung aufgestellt hat.

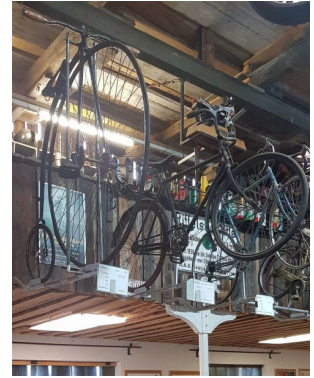


Durch eine Wendeltreppe gelangt man in das oberste Stockwerk der früheren Stallungen. Von dort oben hat man einen beeindruckenden Überblick über die gesamte Sammlung. Die „schwebenden“ Fahrräder

<sup>1</sup> Die Wanderer Werke mit ihren verschiedenen Produkten florierten. Später kam es zum Zusammenschluss mehrerer deutscher Auto-Hersteller zur Firma Auto Union, dem Vorläufer der heutigen Audi AG. Die übrigen Betriebsteile wurden nach dem Zweiten Weltkrieg enteignet und unter anderen Namen fortgeführt. Die Wanderer Werke AG war zuletzt als Finanzholding ohne eigenen Geschäftsbetrieb tätig und ging im Juli 2010 in die Insolvenz. Die Marke „Wanderer“ wurde daraufhin von dem in Köln ansässigen Fahrradhersteller „Hercules“ erworben. Vergl. dazu <https://de.wikipedia.org/wiki/Wanderer-Werke>, Stand: 14.11.2020

<sup>2</sup> Im Zuge einer Fusionierung mit der österreichischen Daimler-Motoren AG wurden die Puch Werke 1928 aufgelöst. Heute ist Puch eine Marke der Service Technologies GmbH (kurz S-TEC), die zum Magma Konzern gehört.

rücken hier sofort in den absoluten Vordergrund. Das älteste Fahrrad, ein **Hochrad** aus der Zeit zwischen 1887-1900, sticht durch seine außergewöhnliche Größe des Vorderrads besonders ins Auge. Weitere drei historische Hochräder sind im Museumsgebäude verteilt ausgestellt. Wie bei den Motorrädern ist auch bei den Fahrrädern zu erkennen, dass Günther Raffls Herz für die Marke „Puch“ schlägt.



Günther Raffl ist ein Sammler durch und durch. Neben seiner Motorrad- und Fahrradsammlung hat er auch zusätzlich eine originale Schusterwerkstatt aus der Zeit von 1870-1927 sowie eine alte Schmiede aus derselben Periode eingerichtet. Er verfügt ebenfalls über eine umfassende Sammlung an landwirtschaftlichen Geräten.

Am Ende des Rundgangs bekommt man das Ersatzteillager zu sehen. Unzählige Ersatzteile wie Räder, Tanks, Magnetzündler, Scheinwerfer, Kotflügel, Sitze, Lenkstangen, Luftpumpen und noch viele mehr warten hier auf ihre „zweite Chance“. Denn laut Aussage von Günther Raffl ist die Nachfrage nach historischen Motorrad- und Fahrradzubehör extrem groß.

Günther Raffl gelang es im Laufe seiner jahrzehntelangen Sammlertätigkeit mit viel Liebe und Geduld, eine äußerst umfangreiche und beeindruckende Sammlung an Motorrädern und Fahrrädern aus vergangenen Zeiten aufzubauen. Diese Sammelleidenschaft ist sehr kostspielig und erfordert zudem viel Fingerspitzengefühl, Beharrlichkeit und natürlich ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, um die gewünschten Schätze für sich gewinnen zu können. Die vorhandene Sammlung bleibt so wie sie ist; Günther Raffl erweitert seit einigen Jahren nicht mehr, will aber auch auf keines seiner Fahrzeuge verzichten. Ein Verkauf der Sammlung ist für ihn somit ausgeschlossen, das mussten auch schon die Betreiber des seit 2016 bestehenden Motorradmuseums in Hochgurgl einsehen.

*Ein herzliches Dankeschön geht an Herrn Günther Raffel, dem leidenschaftlichen Sammler und Museumsdirektor, für seine Zeit und spannenden Erläuterungen im Rahmen der überaus interessanten Führung durch sein Lebenswerk, das Fahrrad und Motorrad Museum in Haiming.*

**Öffnungszeiten:** Führung nach Terminvereinbarung möglich

**Kontakt:**

FAHRRAD & MOTORRAD MUSEUM

Günther Raffl

6425 Haiming, Steinweg 6

Tel.: +43 (0) 5266 87161

---

© Land Tirol, Mag. Sandra Schiestl, Text und Abbildungen

**Abbildungen:**

- 1 - Außenansicht des Museums, ehemaliger Tennen und zwei Ställe
- 2 - historische Motorräder im Erdgeschoss
- 3 - ältestes Motorrad von 1907 der deutschen Marke „Wanderer“
- 4 - „Wanderer Ger“, Baujahr 1919 mit dem Günther Raffl selbst bei Oldtimer Treffen teilnahm
- 5 – Mantel zum Motorrad fahren von Fritz Dirlt (1928-1956)
- 6 – Blick in das Fahrrad- und Motorradmuseum
- 7 – Motorräder und Moped der Marke „Puch“ in der Ausstellung
- 8 – Hochrad 1887-1900 (links im Bild)

**Empfohlene Zitierweise:**

Schiestl, Sandra: Ohne Motorrad ist alles nichts. Das Fahrrad & Motorrad Museum in Haiming. 2020. Online unter: <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumportal/> (Zugriff am: .....)